

Infoblatt

Leonardo da Vinci Innovationstransfer Projekt „QualiProSH II - Weiterbildungsprofil “Second Hand” auf Basis arbeitsprozessbezogener Standards“

Im Rahmen des Projektes „QualiProSH II“ sollen in sechs europäischen Länder (Deutschland, Österreich, Belgien, Finnland, Slowenien und Bulgarien) das in einem vorangegangenen Projekt "QualiProSecondHand" entwickelte und vorhandene Qualifizierungsprofil transferiert und daraus resultierende ausgewählte sektor-spezifischen Qualifizierungsmodule mit der Zielgruppe „Beschäftigte/Qualifizierer im Second Hand Sektor“ erprobt, angepasst, optimiert und nachhaltig implementiert werden. Damit einhergehen sollen der Transfer und die Implementierung speziell für den Sektor entwickelte Instrumente zur Identifizierung des Qualifizierungsbedarfs der Beschäftigten sowie eines Instruments zur Qualitätsprüfung der umgesetzten Qualifizierungsmaßnahmen. Weiters werden prozessbezogene Qualitätsstandards vor der Zielsetzung, eine sektorspezifische Qualifizierung zu etablieren, transferiert und angepasst. Hierzu soll das Qualifizierungsprofil in länderspezifische Konzepte transformiert werden und ein den jeweiligen länderspezifischen Rahmenbedingungen angepasstes Erprobungsnetzwerk mit Partnern aus den Bereichen „SecondHand“ bzw. Weiterbildung in den beteiligten Projektpartnerländern aufgebaut werden. Die Erprobung erfolgt in insgesamt drei Testphasen, die sich über die Projektlaufzeit von 2009 bis 2011 erstrecken.

Die Implementierung, Erprobung und Optimierung der o.g. Produkte erfolgen vor dem Hintergrund, dass die im Rahmen des vorangegangenen Leonardo-Projekts "QualiProSecondHand" durchgeführten Analysen innerhalb des europäischen Second Hand Sektors haben deutlich gezeigt, dass der Gebrauchsgütermarkt (insbes. in den Geschäftsfeldern Textilien, CD/Bücher, Möbel, E-Geräte) aufgrund eines veränderten Konsumverhaltens sowie eines gesteigerten Umweltbewusstseins zukünftig national, als auch grenzüberschreitend wachsen wird. Schon heute bietet dieser Sektor reichlich Potenzial für Beschäftigte, vor allem auch für die Gruppe der am Arbeitsmarkt Benachteiligten. Steigende Qualitätsansprüche ziehen zwangsläufig einen Qualifizierungsbedarf nach sich. Nur mittels geeigneter Qualifizierungsinitiativen und an den Besonderheiten des Sektors angepasste Lernmethoden und -konzepte, die den Mitarbeitern das erforderliche fachliche Know-how vermitteln, können die zukünftigen und steigenden Anforderungen in dem Sektor bewältigt werden. Die derzeit vorhandenen, vornehmlich punktuellen und sektor-unspezifischen Qualifizierungsmaßnahmen werden diesen Ansprüchen nicht gerecht. Die Basis für eine Qualitätssteigerung könnten europaweit einheitliche arbeitsprozessbezogene Qualitätsstandards, die aus den empirischen Ergebnissen des Projektes "QualiProSecondHand" abgeleitet werden, sein. Weiterhin werden durch die Implementierung von sektor-spezifischen und auf arbeitsprozessbezogenen Qualitätsstandards basierten Qualifizierungsmodulen die Beschäftigungsaussichten auf dem Arbeitsmarkt sowie die Mobilität der Beschäftigten durch eine europaweite Vergleichbarkeit der Qualifizierungen erreicht.

Durch die beschriebenen Maßnahmen soll ein deutlicher Beitrag zur Professionalisierung des Second Hand Sektors und zur Qualifizierung der dort Beschäftigten geleistet werden. Den Akteuren des Sektors sollen nachhaltig Produkte in die Hand gegeben werden, die es ihnen ermöglichen, sektor-spezifische und europaweit einheitliche Qualifizierungen eigenständig durchzuführen und deren Qualität sicher zu stellen. Detaillierten Informationen zu dem Projekt und Produkten können unter www.QualiProSH.eu abgerufen werden.

Kontakt:

Universität Bremen
ITB - Institut Technik und Bildung
Am Fallturm 1
D - 28359 Bremen, Germany
www.itb.uni-bremen.de

Projekt Management und Koordination:

Heike Arold: arold@uni-bremen.de
Dr. Lars Windelband: lwindelband@uni-bremen.de
Tel.: +49 (0)421 218 – 46 40
Fax: +49 (0)421 218 – 46 43

Allgemeine Informationen zum Erprobungsnetzwerk und Testablauf in Österreich:

Die im November 2008 veröffentlichte EU-Abfallrahmenrichtlinie erfordert von seiten der Mitgliedsstaaten Maßnahmen zur Förderung der Wiederverwendung von Produkten, insbesondere die Unterstützung und Einrichtung von akkreditierten Zentren und Netzen für Reparatur- und Wiederverwendung in dicht besiedelten Regionen. Durch Maßnahmen der Wiederverwendung können neben den ökologischen Zielen auch soziale Anliegen wie z.B. die Schaffung von Arbeitsplätzen für am Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen und die Bereitstellung von Gebrauchsgütern für armutsgefährdete Haushalte umgesetzt werden.

Aus diesem Grund wurde in Österreich für den Aufbau des Erprobungsnetzwerkes und für den Testablauf eine besondere Vorgehensweise gewählt: Die in der Abfallrahmenrichtlinie beschriebene Erfordernis konkrete Maßnahmen im Bereich der „Vorbereitung zur Wiederverwendung“ zu setzen, birgt eine außerordentliche Chance für die Sozialwirtschaft. Neue Möglichkeiten für Qualifizierung und Beschäftigung von am Arbeitsmarkt benachteiligten Menschen können in zukünftigen „Reuse-Shops“ geschaffen werden. „Reuse-Shops“ unterscheiden sich von hinlänglich bekannten Second Hand-Shops nur insofern, dass ein Teil des Warensortiments aus dem Abfallstrom ausgeschleust und durch Reparatur bzw. Instandsetzung einer Wiederverwendung durch den Konsumenten zugeführt wird. Das Warensortiment unterscheidet sich verglichen mit einem Second Hand-Shop nicht, auch der Bedarf an Qualifizierung der Mitarbeiter ist derselbe.

Hauptaugenmerk beim Aufbau des Erprobungsnetzwerkes wurde auf sozialökonomische Integrationsbetriebe gelegt, die bereits Erfahrungen mit dem Verkauf von bereits gebrauchten Waren in den Bereichen Möbel, Büchern/CD, Elektrogeräte und Textilien aufweisen. So wurden aus den Mitgliedern des RepaNet-Reparaturnetzwerks Österreich die BAN in Graz mit ihrem seit Jahren bestehenden Second Hand-Shop, die GBL in Liezen mit Verkauf von Elektrogeräten und einem ab Frühjahr 2010 geöffneten „Reuse-Shop“ und das R.U.S.Z. in Wien mit dem Warensortiment Elektroaltgeräte in ihrem Second Hand-Shop ausgewählt. Alle genannten sozialwirtschaftlichen Betriebe bieten am Arbeitsmarkt benachteiligten Menschen Qualifizierung und Beschäftigung.

Theorie und Praxis der getesteten Qualifizierungsmodule werden sich die Waage halten, wobei die Praxis vor Ort während der täglichen Arbeit in den entsprechenden Einrichtungen angeleitet von Schlüsselkräften durchgeführt wird. Im Zeitraum von je vier Monaten wird jedes der drei Module erprobt, wobei das zeitliche Ausmaß und der Zeitpunkt der theoretische Schulung von den jeweiligen Geschäftsführern und Schlüsselkräften so gewählt werden wird, dass der laufende Betrieb der Geschäftsfelder nicht gestört wird. Zielgruppen der Qualifizierung sind primär arbeitsmarktpolitische Zielgruppenpersonen, aber auch Abteilungsleiter und Schlüsselkräfte im Bereich der „Reuse-Shops“.

In Hinblick auf die Vorbereitung auf den Aufbau von „Reuse-Shops“ wurden folgende Module zum Test ausgewählt:

- § Akquisition von Waren und Kunden: Marktbeobachtung und -analyse, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerk- und Kontaktpflege
- § Warenkauf- bzw. Warenübernahme: Qualitätsprüfung, Preiskalkulation, Sortierung, Dokumentation, Zuteilung der Waren an andere Arbeitsbereiche
- § Verkauf der Waren: Preiskalkulation, Etikettieren, Sortierung, Dekoration, Verkauf, Warenwirtschaftssysteme, Internet-Verkauf, Kundenberatung

Kontakt in Österreich:

RepaNet - Reparaturnetzwerk Österreich
Andrea Kern
Dreihackengasse 1
A – 8020 Graz

E-mail: kern@arge.at
Tel.: +43 (0) 316 – 712309-88
www.repanet.at